

**Dr. Brigitte Mohn**

**Jahrespressekonferenz „Vorstellung des Jahresberichtes 2022“**

**Mittwoch, 22. März 2023, um 11.00 Uhr**

**Bertelsmann Stiftung, Work-Café**

---

***– es gilt das gesprochene Wort –***

Liebe Vertreter:innen der Presse,

auch von mir ein herzliches Willkommen. Vor ziemlich genau 13 Monaten ist mit der russischen Invasion in die Ukraine der Krieg mitten in Europa zurückgekehrt. Am 6. Februar hat in der Türkei und Syrien die Erde gebebt. Zehntausende Opfer sind zu verzeichnen und es werden immer mehr. Die Folgen dieser tragischen Ereignisse sind vielfältig. Für uns sind nunmehr Flucht und Migration besonders relevant. Die Menschen fliehen zu uns nach Zentraleuropa. Es stellt sich daher die Frage, wie wir als Gesellschaft damit umgehen und wie wir den Menschen effektiv helfen können.

### **Ukraine-Hilfe**

Wir als Bertelsmann Stiftung möchten unseren Teil zur Hilfe für die Menschen beitragen – und das möglichst konkret. Deswegen haben wir uns im vergangenen Jahr stark in der Alliance4Ukraine engagiert. Die Alliance4Ukraine ist ein koordinierendes Bündnis aus zivilgesellschaftlichen Organisationen, Stiftungen, staatlichen Institutionen und Unternehmen. Gegründet wurde die Alliance4Ukraine am 24. Februar 2022. Innerhalb weniger Wochen sind über 300 Organisationen diesem Bündnis beigetreten – inzwischen sind es rund 570 Organisationen. Ziel dieses Bündnisses ist der Aufbau eines sektorübergreifenden Ökosystems, das an ineinandergreifenden Lösungen für die Bedarfe von Menschen auf der Flucht arbeitet. Initiator ist die gemeinnützige Organisation ProjectTogether. Mit ProjectTogether hat die Bertelsmann Stiftung bereits erfolgreich bei Open-Social-Innovation-Projekten wie beispielsweise dem Projekt #UpdateDeutschland zusammengearbeitet. Die Alliance4Ukraine steht unter der Schirmherrschaft von Bundesinnenministerin Nancy Faser und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Integration und Flüchtlinge Reem Alabali-Radov. Ende März wird aus der Alliance4Ukraine offiziell die Welcome Alliance. Die Welcome Alliance wird eine mehrjährige Mission von ProjectTogether, die sich für die signifikante Verbesserung der Ankommens- und

Integrationsprozesse von Geflüchteten in Deutschland einsetzen wird. Und dies im Hinblick auf aktuelle und zukünftige Fluchtbewegungen.

Zu diesem Projekt gehört auch der Alliance4Ukraine Fund. Dieser leistet schnell und unbürokratisch finanzielle Unterstützung in Sachen Versorgung und Grundausstattung, Unterkünften, Bildung und Sprache, Arbeitsmarktvermittlung sowie humanitäre Hilfe in der Ukraine. Seit der Gründung wurden 91 Projekte und Organisationen unterstützt, 25 Fund-Beirat-Calls durchgeführt, über 3,25 Millionen Euro Gesamtbudget eingeworben und über zwei Millionen Euro an Hilfsgeldern ausgeschüttet. Dieser Fund wird Anfang Mai offiziell vom Alliance4Ukraine Fund in den Welcome Alliance Fund übergehen.

Wie geht es weiter? Wir werden weiterhin an sogenannten Matching-Calls teilnehmen. Hier wird besprochen, wo und wie schnell bzw. unbürokratisch geholfen werden kann. Wir setzen außerdem in Zusammenarbeit mit der Alliance4Ukraine unsere erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Ukraine: Online-Austausch“ für Kommunen fort. Denn die Hilfe für die Ukraine wird auch vor Ort in den Kommunen in Deutschland geleistet. Die Kommunen werden allerdings oft mit der Aufgabe allein gelassen. In diesem Projekt haben wir 23 Veranstaltungen durchgeführt. Bis zum Sommer 2022 fanden diese im wöchentlichen Rhythmus statt; anschließend haben wir die Calls 14-tägig durchgeführt. Ab Ende März werden wir einmal monatlich konferieren. In den Calls werden 13 Themenfelder bearbeitet (z.B. Wohnen und Unterbringung, Arbeit, Bildung, Ehrenamt). 1.920 Teilnehmende aus verschiedenen Akteursgruppen wie der Kommunalverwaltung, zivilgesellschaftlichen Organisationen und dem Jobcenter oder auch Sprachkursträger sowie Ehrenamtliche waren dabei. Denkbar ist, dass wir nicht nur zu den Schutzsuchenden aus der Ukraine, sondern auch hinsichtlich anderer Flüchtlingsgruppen (aus Afghanistan etc.) weiterarbeiten. Hauptengpass bei der Hilfe für Geflüchtete ist nach wie vor das Thema „Wohnen und Unterbringung in Kommunen“.

In Planung ist außerdem eine Studie im Sommer zur Frage, welche Barrieren es zur Integration von Ukrainer:innen in Bildung und Arbeit gibt. Für den Herbst planen wir einen Workshop zur Verzahnung vor Ort als Schlüssel für erfolgreiche Integrationsarbeit. Dabei beziehen wir auch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt, kommunale Spitzenverbände, das BAMF bzw. das Bundesinnenministerium, die Alliance4Ukraine, kommunale Vertreter:innen etc. mit ein.

Konkrete Hilfe leisten wir von der Bertelsmann Stiftung auch in unserem Berliner Bürogebäude. Dort wurden seit 15. Oktober 2022 dem Kernteam der Initiative #UnterkunftUkraine für ein Jahr kostenfrei Büros zur Verfügung gestellt. #UnterkunftUkraine ist eine unmittelbare und unbürokratische Hilfe für Geflüchtete

durch die Vermittlung von privaten Wohnräumen. Knapp 60.000 Ukrainer:innen haben bisher erfolgreich ein Unterkunftsangebot über die digitale Plattform erhalten. Innerhalb weniger Wochen nach Ausbruch des Angriffskrieges auf die Ukraine konnten mit der Unterstützung zahlreicher Partner:innen und Unterstützer:innen eine sichere digitale Infrastruktur zur Bündelung von Unterkunftsangeboten und Gesuchen sowie eine technische Lösung zum Matching von Suchenden und Anbieter:innen aufgebaut werden.

Parallel dazu ist es gelungen, über 160.000 Menschen zu aktivieren, mehr als 360.000 Schlafplätze über die Plattform für Menschen in Not anzubieten. Außerdem haben wir ein Partner:innen-Netzwerk aufgebaut, das das Ökosystem um das Thema „Unterbringung im Krisenfall“ unterstützt. #UnterkunftUkraine wird als Tochterinitiative von der gut.org gAG betrieben. Die gut.org gAG ist eine Gruppe digitaler Sozialunternehmen, darunter Deutschlands größte Spendenplattform betterplace.org.

### **Zusammenarbeit mit der Stadt Gütersloh**

Zum Thema „Integration“ stehen wir mit der Stadt und dem Kreis Gütersloh in engem Austausch. So haben wir uns beispielsweise aktiv an der Fortentwicklung des Integrationskonzeptes der Stadt Gütersloh beteiligt, die auch Modellkommune unseres Kooperationsprojektes „Weltoffene Kommune“ war, und zudem an der entsprechenden Integrationskonferenz am 18. November 2022 teilgenommen. Selbstverständlich stehen wir auch zur Aufnahme und Integration der Schutzsuchenden aus der Ukraine in engem Austausch.

### **Neues Aufnahmeprogramm**

Die Bertelsmann Stiftung hat zudem gemeinsam mit der Stiftung Mercator bei der Einführung des neuen Aufnahmeprogramms (nach kanadischem Vorbild) durch die Bundesregierung mitgewirkt, bei dem Staat und Zivilgesellschaft eng zusammenarbeiten. Durch dieses Programm kommen Familien mit besonderem Schutzbedarf, die in UNHCR-Flüchtlingslagern im Nahen Osten oder in Afrika ohne Perspektive leben, auf direktem Weg nach Deutschland. Voraussetzung für die Aufnahme ist das Engagement von sogenannten Mentoring-Gruppen, die eine Wohnung für die Geflüchteten organisieren, die Kaltmiete für ein bis zwei Jahre übernehmen und die aufgenommenen Personen bei der Integration unterstützen. Für die Pilotphase haben wir von 2019 bis 2021 die zivilgesellschaftliche Kontaktstelle für das Programm finanziert und unterstützt. Anschließend war der Staat gefordert, die Finanzierung nach erfolgreicher Pilotphase zu übernehmen. Die Kontaktstelle wurde von der Caritas, dem Deutschen Roten Kreuz und der Evangelischen Kirche operativ getragen – und mittlerweile wird sie vom Staat finanziert.

Seit Beginn der Pilotphase gab es insgesamt 31 Einreisen mit 139 Personen:

- 2019 waren es 17 Personen,
- 2020 dann 18 Personen,
- 2021 schließlich 83 Personen und
- 2022 wiederum 21 Personen.

Die 139 Geflüchteten kamen aus Syrien (44), dem Südsudan (35), Somalia (31), dem Sudan (14), der Demokratischen Republik Kongo (10) und Eritrea (5). Das Ziel für die Pilotphase war ursprünglich, 500 Einreisen zu ermöglichen, aber die Corona-Pandemie erschwerte die Kooperation mit den beteiligten Ländern. Außerdem führte der Regierungswechsel in Deutschland im Herbst 2021 zu Verzögerungen. Wir arbeiten nach wie vor in der Projektgruppe des Bundesinnenministeriums mit, in der alle beteiligten zivilgesellschaftlichen Organisationen aktiv sind. Folgende Einreisezahlen werden in den kommenden Jahren angestrebt:

- 2023: 200 Einreisen
- 2024: 240 Einreisen
- 2025: 260 Einreisen

Was wird benötigt, um das Programm weiter voranzubringen? Fonds zur Finanzierung der Mieten oder zur Bereitstellung von Wohnraum können Gruppen mit geringer Finanzkraft ermöglichen, dennoch Mentor:innen zu werden. Das Engagement von Wohnungsbaugesellschaften oder Genossenschaften und Kommunen, die Wohnraum bereitstellen können, kann den Boden für das Engagement neuer Mentor:innen bereiten.

Bisher haben persönliche Kontakte eine Schlüsselrolle bei der Gewinnung neuer Mentoring-Gruppen gespielt. Überzeugte Multiplikator:innen und Partner:innen, die in den lokalen Kontexten oder in Netzwerken Personen direkt ansprechen und erreichen können, sind zentral. Wir streben eine Diversifizierung der Mentoring-Gruppen über den kirchlichen Bereich hinaus an, zum Beispiel mit Mentor:innen aus Unternehmensbelegschaften, Behörden, Migrant:innen-Selbstorganisationen, Moscheegemeinden oder Hochschulen.

Beim Thema „Integration“ gibt es noch viel zu tun. Deswegen bleiben wir auch in diesem Jahr weiter dran.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.